

10. Tränenregen.

Ziemlich langsam.

1. Wir
2. Ich
3. Und

sa-ßen so traulich bei-sam-men im küh-len Er-len-dach, wir schauten so traulich zu-
sah nach kei-nem Mon-de, nach kei-nem Ster-nen-schein, ich schau-te nach ih-rem
in den Bach ver-sun-ken der gan-ze Him-mel schien, und woll-te mich mit hin-

sam-men hin-ab in den rie-seln-den Bach.
Bil-de, nach ih-ren Au-gen al-lein.
un-ter in sei-ne Tie-fe ziehn.

Der Mond war auch ge-kom-men, die Stern-lein hin-ter-
Und sa-he sie nik-ken und blik-ken her-auf aus dem se-li-gen
Und ü-berden Wol-ken und Ster-nen da rie-sel-te mun-ter der

drein, und schau - ten so trau - lich zu - sam - men in den sil - ber - nen Spiegel hin -
 Bach, die Blüm - lein am U - fer, die blau - en, sie nick - ten und blickten ihr
 Bach und rief mit Sin - gen und Klin - gen: Ge - sel - le, Ge - sel - le, mir

ein.
 nach.
 nach! Da

gin - gen die Au - gen mir ü - - ber, da ward es im Spie - gel so

kraus; sie sprach: es kommt ein Re - gen, a - del ich geh nach

Haus.